Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung
Geschäftsstelle der Bezirke
Affoltern, Dietikon und Horgen

JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT

Primarschule Wettswil am Albis

Schuljahr 2020 / 2021

PRIMARSCHULE WETTSWIL

Wettswil am Albis, September 2021

Regionalstelle Schulsozialarbeit

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

2 Einzel- und Gruppenberatungen 3

2.1 Beratungen nach Zielgruppe 4

2.2 Beratungen nach Schulstufe 5

2.3 Beratungen nach Thematik 5

2.4 Beratungen nach Zuweisenden 6

3 Klassen- und Gruppenarbeiten 6

4 Projekte – Prävention – Früherkennung 7

5 Rück- und Ausblick 7

6 Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen 9

1 Einleitung

Im Sommer 2020 wurde Fabienne Omlin – Schulsozialarbeiterin der Primarschule Wettswil – Mutter einer Tochter. Nadine Dinkelacker hat sie während dem Mutterschaftsurlaub vertreten. Seit Februar 2021 arbeitet Fabienne Omlin nun wieder in den Schulhäusern Mettlen und Ägerten, und Nadine Dinkelacker im Schulhaus Wolfetsloh. Die Schulsozialarbeit ist an der Primarschule Wettswil allseits bekannt und wird von den Schüler*innen, den Lehrpersonen und der Schulleitung geschätzt. Auch von den Eltern wird das Angebot regelmässig genutzt. So war das Schuljahr 2020/21 denn auch von Fragen geprägt, die das Zusammenleben in der Familie betroffen haben.

Insbesondere in den Partizipationsgefässen waren die Auswirkungen der Coronapandemie noch immer spürbar – so hatten die Streitschlichter*innen weniger zu tun als im Vorjahr. Dies lässt sich auf die Aufteilung der Pausenplätze zurückführen. Und im Schülerinnen- und Schülerrat (SuS-Rat) musste die eine oder andere Idee auf die Warteliste gesetzt werden, da sie aufgrund der Massnahmen noch nicht umsetzbar war. Es war jedoch sehr schön zu sehen, mit wie viel Kreativität und Motivation die Schüler*innen neue Ideen entwickelt haben. So gab es einen ”Ohne Strom-Tag” oder einen ”Pyjamatag”, an dem es auch die Lehrpersonen im Schlafanzug zur Schule kamen.

Die Schulsozialarbeit hatte im Schuljahr 2020/21 im Vergleich zum Vorjahr mehr Fälle und Aktivitäten erfasst. Insbesondere die Einzelberatungen haben stark zugenommen. Die Schule wächst weiter, was die Schulsozialarbeiterinnen immer wieder vor ressourcentechnische Herausforderungen stellt. Dennoch freut es uns, dass Platz für Projekte in den Klassen ist und wir somit nicht nur problemfokussiert, sondern auch präventiv arbeiten können.

Im Folgenden finden sich Grafiken, die die Arbeit der Schulsozialarbeit an der Primarschule Wettswil im Detail aufschlüsseln.

2 Einzel- und Gruppenberatungen

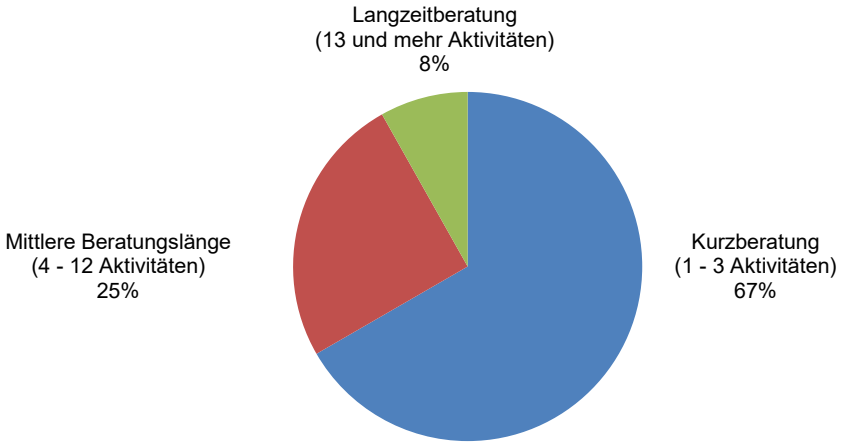
Im Schuljahr 2020/21 haben insgesamt 154 Schüler*innen die Schulsozialarbeit in Anspruch genommen. Das sind 30 Kinder mehr als im Vorjahr. Ohne den Lockdown im vergangenen Schuljahr wäre die Diskrepanz zwischen den Schuljahren vermutlich weniger gross ausgefallen. Obschon es seit der Einführung der Schulsozialarbeit vor sechs Jahren eine stetige Zunahme der Inanspruchnahme gibt. Anders als in den Jahren zuvor fällt der Einsatz im Schulhaus Wolfetsloh deutlich höher aus als in den beiden anderen Schulhäusern. Die Erhöhung der Stellenprozente um 20% im letzten Frühjahr spielt hierbei bestimmt auch eine Rolle. Die Schulsozialarbeit ist nun an fünf Tagen die Woche spürbar präsent.

Schuljahr 2020/21	**Anzahl Fälle**	**Total Aktivitäten**	**Anzahl Aktiv./Fälle**
Ägerten	36	146	4.06
Mettlen	51	272	5.33
Übergr.	6	17	2.83
Wolfetsloh	61	300	4.92
Gesamtanzahl Fälle	**154**	**735**	**4.77**

Schuljahr 2019/20	**Anzahl Fälle**	**Total Aktivitäten**	**Anzahl Aktiv./Fälle**
Ägerten	42	167	3.98
Mettlen	42	208	4.95
Übergr.	8	49	6.13
Wolfetsloh	32	121	3.78
Gesamtanzahl Fälle	**124**	**545**	**4.40**

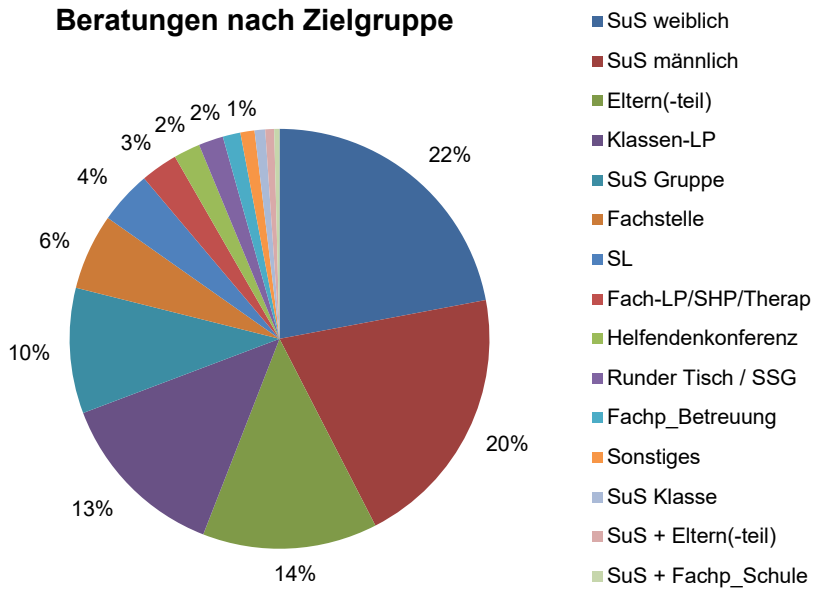
Das folgende Diagramm zeigt den Umfang der Beratungen pro Schülerin und Schüler auf. In 67% der Fälle konnten die Anliegen in Kurzberatungen (1 bis 3 Aktivitäten) geklärt werden. Bei 25% der Fälle waren 4 bis 12 Beratungen nötig, um das Problem zu lösen. 8% der Fälle waren Langzeitberatungen (13 und mehr Aktivitäten). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 5%.

Umfang der jeweiligen Beratungen/Interventionen



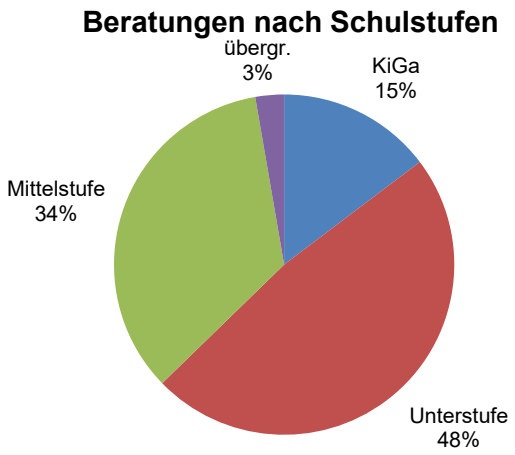
2.1 Beratungen nach Zielgruppe

Trotz einem Rückgang von 6% sind auch im Schuljahr 2020/21 die Mädchen mit 22% die grösste Zielgruppe der Schulsozialarbeit. Mit 20% (+5%) ist eine spürbare Zunahme bei der Jungenberatung ersichtlich. Kaum verändert hat sich der Anteil der Elternberatungen mit 14%. Leicht rückläufig (-3%) waren in diesem Schuljahr die Beratungen der Klassenlehrpersonen.



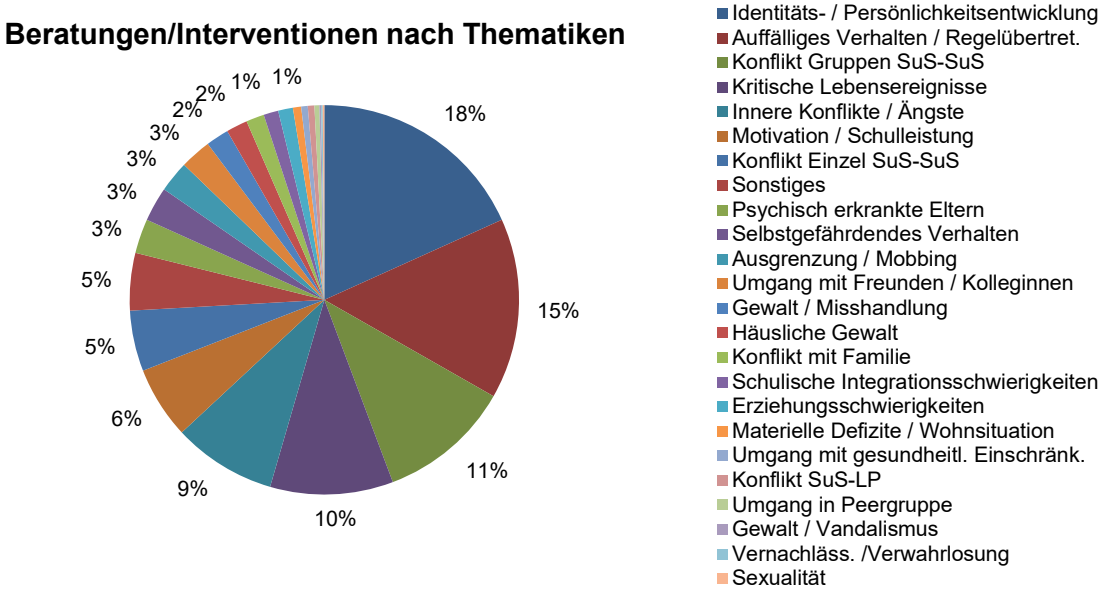
2.2 Beratungen nach Schulstufe

Der grösste Einsatz mit 48% (+4%) leistete die Schulsozialarbeit in der Unterstufe. Der Anteil der Mittelstufe (34%) und des Kindergartens (15%) ist gleichgeblieben. Die stufenübergreifenden Beratungen sind mit 3% rückläufig.



2.3 Beratungen nach Thematik

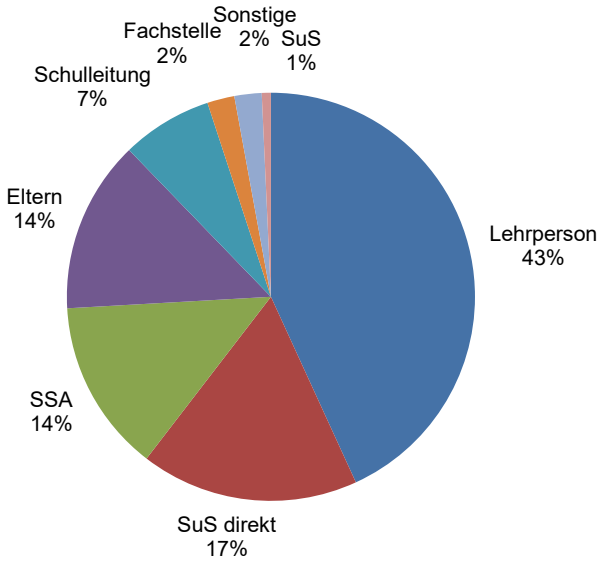
Ein Blick auf das nachfolgende Diagramm zeigt die grosse Bandbreite der Beratungsthemen in der Schulsozialarbeit. In den meisten Beratungen lag der Fokus auf der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. Hier werden Themen wie Selbstsicherheit, Selbstwirksamkeit sowie Selbst- und Fremdbild behandelt. Mit 18% ist der Wert fast gleich wie im Vorjahr. Von Jahr zu Jahr nimmt das Thema ”Auffälliges Verhalten/Regelübertretung” zu. Es ist im Vergleich zum Vorjahr um 10% angestiegen und liegt nun auf dem 2. Platz der behandelten Thematiken. Gruppenkonflikte, die vorwiegend auf dem Pausenplatz stattfinden, rangieren mit 11% (+2%) auf dem 3. Platz. Eine deutliche Abnahme (-11%) gibt es bei der Thematik ”Ausgrenzung/Mobbing”. Bei Konflikten einzelner Kinder untereinander kann ebenfalls ein Rückgang festgestellt werden (-6%). Psychisch erkrankte Eltern und selbstgefährdendes Verhalten machten 3% aus. Oftmals suchen die Kinder die Schulsozialarbeit mit Anliegen auf, die verschiedene Bereiche betreffen.



2.4 Beratungen nach Zuweisenden

Laut Statistik findet der Erstkontakt mit der Schulsozialarbeit in den allermeisten Fällen (43%) aufgrund der Zuweisung durch die Lehrperson statt. Dieser Wert ist im Schuljahr 2020/21 um 11% gestiegen. Ob es nach dem zugewiesenen Erstkontakt zu weiteren Beratungen kommt, ist den Schüler*innen selbst überlassen. In den meisten Fällen wünschen sich die Kinder dann noch weitere Gespräche. Der Anteil der direkten Kontaktaufnahme der Schüler*innen ist auf 17% (-10%) gesunken. Ein Grund dafür könnte die Mutterschaftsvertretung sein. Die Kinder mussten die neue Schulsozialarbeiterin erst kennenlernen und der Beziehungsaufbau braucht Zeit. In 14% der Fälle hat die Schulsozialarbeit die Kinder direkt angesprochen. Rückläufig war in diesem Schuljahr die Zuweisung durch die Eltern (von 18% auf 14%). Weitere Zuweisende waren unter anderem die Schulleitung, Fachstellen sowie Schüler*innen, die ihre Freunde bei der Schulsozialarbeit anmeldeten.

Beratungen/Interventionen nach Zuweisenden



3 Klassen- und Gruppenarbeiten

Die Lehrpersonen kommen aktiv auf die Schulsozialarbeit zu, um herausfordernde Situationen in der Klasse zu besprechen und gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Zusammenarbeit gestaltete sich sehr kooperativ, unkompliziert und wertschätzend. Wie wichtig es für die Schulsozialarbeit ist, ins Klassengeschehen eingebunden zu werden, zeigt sich immer wieder durch die wachsenden Kontakte im Anschluss an eine Lektion. Beispielsweise nehmen die Kinder anschliessend die niederschwellige Präsenz der Schulsozialarbeit auf dem Pausenplatz viel mehr war und nutzen die Gelegenheit für einen Austausch oder melden sich für ein Beratungsgespräch im Einzelsetting an.

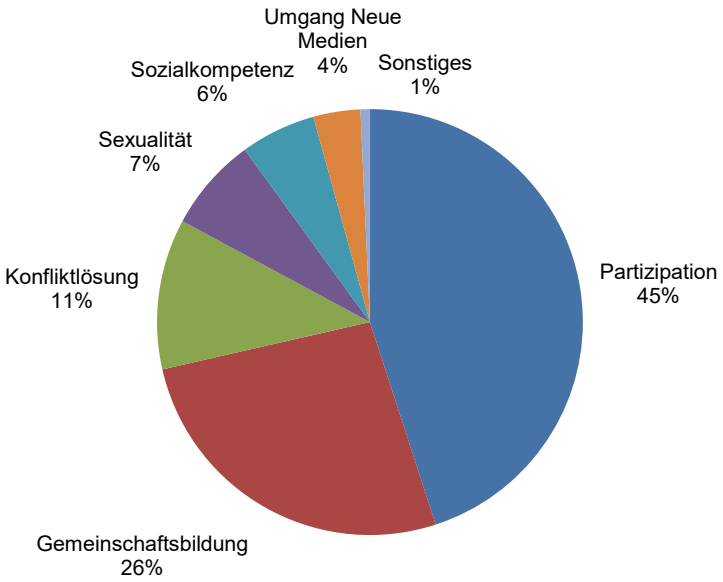
Nach Bedarf hat die Schulsozialarbeit schulhausübergreifende Sitzungen mit Klassendelegierten einberufen, um Regeln auf dem Pausenplatz zu besprechen. Der Umgang miteinander auf dem ”roten Platz”, stellt viele Mittelstufenkinder immer wieder vor eine Herausforderung. Die gleiche Schwierigkeit ist in der Unterstufe auf der Fussballwiese zu beobachten. Die Sitzungen sollen dazu dienen, Konfliktpunkte offen anzusprechen und gemeinsam Lösungen für ein respektvolles Miteinander zu erarbeiten.

4 Projekte – Prävention – Früherkennung

Die zeitlichen Ressourcen ermöglichten es uns, zwischendurch auch präventiv in den Klassen zu arbeiten. Dies ist sehr erfreulich. Die Förderung von Kompetenzen können helfen mögliche künftige Probleme zu verhindern.

Im Rahmen der Projekte konnte im Themenbereich Sexualität präventiv gearbeitet werden. So wurde das interaktive Theater Vitamin A eingeladen, das zum Thema ”Mein Körper gehört mir” Präventionslektionen in den 3. und 4. Klassen durchgeführt hat. In einigen Klassen wurde auf Wunsch der Lehrperson das Theater gemeinsam mit der Schulsozialarbeit nochmals aufgearbeitet. Auf der Kindergartenstufe konnten ebenfalls präventive Schritte erfolgen. Themen wie ”Anderssein und Toleranz” oder das Lösen von Konflikten anhand des Friedensseils standen dabei im Fokus. In den 5. und 6. Klassen war das Verhalten in den digitalen Medien ein präsentes Thema. In den 4. Klassen konnte die Schulsozialarbeit interventiv arbeiten, insbesondere zum Thema Klassengeist und Zusammenhalt (Gemeinschaftsbild) oder zum Umgang mit Wut und Frustrationen. In den Partizipationsgefässen wurde rege gearbeitet. Mit einem Anteil von 45% nahmen Projekte in diesem Bereich den grössten Platz ein. Darunter fallen Projekte wie der SuS-Rat und die Arbeit mit den Streitschlichtenden.

Projekte nach Thematiken



5 Rück- und Ausblick

Jedes Jahr wächst die Zahl der Schüler*innen und Lehrpersonen, die die Unterstützung der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Wie zu Beginn des Berichts erwähnt, stellt dieser Zuwachs uns auch vor Herausforderungen. Wir versuchen den niederschwelligen Zugang zur Schulsozialarbeit für das gesamte Schulteam und die Eltern bestmöglich aufrecht zu halten. Der stetige Zuwachs kann ein Zeichen dafür sein, dass die Schulsozialarbeit als Stütze in der Institution Schule wahrgenommen wird, was sehr erfreulich ist.

In den Partizipationsgefässen ist die Freude aufs nächste Schuljahr gross. Hoffen wir doch darauf, viele aufgeschobene Ideen baldmöglichst umsetzen zu können. Ausserdem möchte der SuS-Rat seinen Einfluss an der Schule ausbauen. Der SuS-Rat hat sich zum Ziel gesetzt, in Zukunft umfangreichere Projekte umzusetzen. Wir dürfen den Blick alle gespannt nach vorne richten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Tagesstrukturen für die stets wertschätzende Zusammenarbeit bedanken. Herzlichen Dank an alle für die Unterstützung und für das Vertrauen in die Schulsozialarbeit. Es ist uns eine Freude, die Funktion der Schulsozialarbeit an der Primarschule Wettswil ausüben zu dürfen.

Auf viele weitere spannende Begegnungen mit den Kindern und Eltern.

Fabienne Omlin & Nadine Dinkelacker
Schulsozialarbeit Wettswil am Albis

6 Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem harten Lockdown im vergangenen Frühjahr, von dem die Schulen massiv betroffen waren, setzten wir uns im letztjährigen Jahresbericht der Schulsozialarbeit mit Themen rund um Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, und der Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Schulsozialarbeit sowohl im Allgemeinen als auch speziell in Krisensituationen auseinander. Die Themen haben nichts an Aktualität eingebüsst, auch wenn die Schulen den zweiten Lockdown – nicht zuletzt dank dem besonderen Effort aller an der Schule Beteiligten – zum Glück ohne erneute Schliessung bewältigen konnten.

Das Vertrauen in die Aussage, dass wir als Gesellschaft „Corona können", wie Bundesrat Alain Berset uns letztes Jahr hoffnungsvoll versicherte, hat gelitten. Aus den zum Teil schmerzhaften Erfahrungen der vergangenen Zeit können wir mit Bestimmtheit mitnehmen, dass die persönlichen Stärken wie Sozial- und Selbstkompetenzen die Basis sind, um Krisen zu meistern. Das Lehren und Vermitteln von überfachlichen Kompetenzen ist für Schulen nicht nur Pflicht, sondern eine grosse Chance, Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Stress- und Krisensituationen kompetent umzugehen. Die Schule übernimmt damit einen wesentlichen (gesellschaftlichen) Beitrag zur psychischen, physischen und sozialen Gesundheitsförderung. Schulsozialarbeit und Gesundheitsförderung verfolgen aufgrund der Ähnlichkeit ihrer Grundsätze ein hohes Synergiepotenzial. Die Schulsoziarbeitenden vor Ort sind fachkundige Partner*innen und unterstützen die Schulen bei der Umsetzung von Bildungsworkshops und weiteren Massnahmen zur Gesundheitsförderung.

Eines von verschiedenen kreativen Produkten, das Schulsozialarbeitende während der Zeit der Schulschliessung entwickelten, ist zu Beginn des Schuljahres 2021/22 für den Einsatz an Primarschulen bereit. Der Wunsch nach einer einheitlichen, kurzen und professionellen Präsentation und Erklärung der Aufgaben der Schulsozialarbeit für Eltern bestand im A-Team der Schulsozialarbeitenden des Bezirks Dietikon schon länger. Von den Erkenntnissen und Erfahrungen bei der Umsetzung dieses fantastischen Projekts berichtet nun Iris Bachmann, Schulsozialarbeiterin an der Primarschule Weiningen.

Film ab! – Ein Animationsfilm, der die Schulsozialarbeit erklärt, entsteht
Die Idee entwickelte sich während dem Lockdown im Frühjahr 2020 während einer Zoom-Teamsitzung – die Schülerinnen und Schüler im Fernunterricht, die SSA im Homeoffice und mit (etwas) mehr Zeit für Arbeitsgruppentätigkeit. Die Fragestellung „Wie kann das Angebot der Schulsozialarbeit an den jährlich wiederkehrenden Elternabenden einheitlich und professionell präsentiert werden?" Schnell war klar, ein Kurzfilm wäre eine echte Auflockerung und Alternative zu den herkömmlichen PowerPoint-Präsentationen an Elternabenden. Das Drehen eines Films gehört in der Regel nicht zu den Kernkompetenzen der SSA, deshalb musste fachliches Know-how her. Mit dem Support der Informationsagentur (INA) des AJB nahm das Projekt – selbstverständlich mit Konzept und mit sportlichem Zeitplan – Fahrt auf.

Die Idee
Den Eltern von Kindern der Primarstufe wird eine Geschichte erzählt und dadurch die Arbeitsweise der Schulsozialarbeit anschaulich beleuchtet.

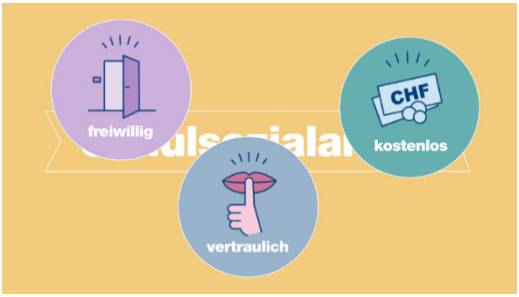
Die Herausforderung
Wie gelingt es, ein typisches Beispiel aus dem Schulalltag möglichst kurz, prägnant und ohne Klischees zu skizzieren?

Die Umsetzung
Zuerst wurden Ideen zu den Protagonist*innen zusammengetragen und dann ging es ans Eingemachte. Bei der Produktion eines Films werden die einzelnen Szenen in einem Storyboard beschrieben. So wurden handgefertigte Skizzen angefertigt, am Text gefeilt und Hinweise zur Animation notiert. Die Arbeit an diesem elementaren Dokument gab einiges an Diskussionsstoff, sollte doch die Botschaft des Filmes erkennbar und die Erzählung chronologisch schlüssig sein. Als die erste Version schliesslich stand, wurde das Storyboard dem Managementboard und den Regionalleitungen der kantonalzürcherischen Schulsozialarbeit zugestellt. Die wertvollen Rückmeldungen deckten einerseits blinde Flecken auf und bestätigten andererseits den eingeschlagenen Weg. Nach der Überarbeitung zeichnete die Grafikabteilung die einzelnen Szenen und animierte die Figuren mit Emotionen. Vorgegeben war eine klare Bildsprache, die die Erzählung unterstützt und auch fremdsprachige Eltern anspricht. Im Endspurt wurden der Text von einem professionellen Sprecher vertont und alle Elemente zusammengefügt – vergleichbar mit einem Puzzle mit der bangen Hoffnung, dass das Gesamtbild gefällt.

Was als Idee im SSA-Team Dietikon seinen Anfang nahm, wurde weiterentwickelt und steht nun als Hilfsmittel für alle Schulsozialarbeitenden im Kanton Zürich zur Verfügung. Die Arbeit in diesem interdisziplinären Team war sehr bereichernd und dank Zoom äusserst effizient. Wer hätte sich vor der Pandemie vorstellen können, dass die Erarbeitung eines Films ohne physische Treffen möglich ist? Die Arbeit an diesem Film war sehr eindrucksvoll, denn es ist für Laien kaum vorstellbar, wie viele Arbeitsstunden für einen kurzen Animationsfilm aufgewendet werden müssen.

Zu einer Oscar-Nomination wird es der Erklärfilm nicht schaffen. Einen aufschlussreichen Einblick in die Schulsozialarbeit und deren Grundprinzipien bietet er aber allemal.

Iris Bachmann im Namen der Arbeitsgruppe von Schulsozialarbeiterinnen aus dem Bezirk Dietikon, Juni 2021



Daniela Stutz, SSA Regionalleitung Bezirk Dietikon
im Namen des Teams der Regionalstelle Schulsozialarbeit des AJB,
Geschäftsstelle der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen